

Zur Kenntnis der Gattung *Hylomyrma* Forel (Hym. Formicidae, Subf. Myrmicinae)

HEINRICH KUTTER

Glärnischstrasse 13, CH-8132 Egg

Contribution to the knowledge of the genus Hylomyrma FOREL (Hym. Formicidae Myrmicinae) - The author describes a new species of Hylomyrma, H. reginae, from Guyana, and comments on the other species of the genus.

Die in dieser Arbeit aufgeführte neue Art der Gattung *Hylomyrma* ist mir auf verdankenswerte Weise von Dr. C. BARONI URBANI, Naturhistorisches Museum Basel, zur Beschreibung überlassen worden. Sie stammt aus dem Britischen Museum und ist im VI. 1964 von R.M. WATSON bei Morabukea in Guyana gesammelt worden. Ich widme sie unserer allzufrüh verstorbenen Tochter REGINA PESTALOZZI, Gattin und Mutter von 4 Kindern.

Hylomyrma reginae n. sp.

Arbeiterin: (Holotypus) Totallänge 4,12 mm; Kopflänge 0,93 mm; Kopfbreite (über den Augen) 0,93 mm; Scapuslänge 0,67 mm; Thoraxlänge 1,33 mm; Länge der Hinterschenkel 0,93 mm; Augenlänge 0,19 mm; minimale Augenbreite 0,13 mm; Ommatidienzahl in max. Augenbreite 11, in minimaler Augenbreite 6.

Ganzer Körper inkl. Gliedmassen braunschwarz mit leicht rötlicher Tönung. Stielchen des Petiolus durchscheinend hellbraun.

Mandibeln verlängert mit schief verlaufendem Kaurand, welcher ohne Winkel in den Basisrand übergeht. Bei geschlossenen Mandibeln bleibt deshalb der Durchblick zum Munde frei. Der Kaurand zeigt 3 kleinste Zähnnchen am Anfang und 3 grössere vor der Mandibelspitze. Mandibelaussenseite deutlich längsgestrichelt mit ca. 10-12 Falten an breiter Stelle.

Kopf so breit wie lang. Hinterhauptecken breit abgerundet. Kopfseiten nur sehr schwach gebogen. Vorderste Partie des Kopfschildes ragt gleich einer schmalen Schürze nach unten vor, beidseitig von einem sehr kleinen, kaum vorragenden Zähnnchen begrenzt. Dazwischen fast gerade. Der leicht gewölbte Kopfschild mit ca. 8 deutlichen Längsfalten. Stirnfeld etwas versenkt, in der Mitte mit einer einzigen deutlichen Längsrippe. Hinterrand des Kopfschildes seitlich als erhabene Leiste die Fühlergrube nach vorn begrenzend. Stirnleisten kurz, vorn leicht erhaben und etwas auswärts geschweift, ihre grösste Distanz voneinander beträgt 0,41 mm d. h. sie entspricht fast der halben Kopfbreite. Die Facettenaugen liegen etwas vor der Mitte der Kopfseiten und ragen in Vorderansicht des Kopfes etwas über diese hinaus. Ihre maximale Länge entspricht nicht dem minimalen, doppelten Querschnitt. Die Augen sind oben breiter

gerundet und nach unten etwas zugespitzt. Die ganze Kopfkapsel ist grob und dicht längsgerunzelt. Zwischen den einzelnen Runzeln ist kaum eine Mikroskulptur erkennbar. Von der Stirn verlaufen die Runzeln oder Rippen fächerförmig gegen das Hinterhaupt, seitlich parallel den Kopfseiten und ringartig um die Fühlergruben. Zwischen den Stirnleisten verlaufen ca. 10 Längsrippen oder Runzeln; sie sind in der Regel leicht gewellt, gekerbt und anastomisieren auch miteinander. Scapus an der Basis etwas gebogen, relativ kurz und mit schief verlaufenden Längsrunzeln; er erreicht, nach hinten gelegt, nicht den Hinterhaupttrand. Fühlergeißel 11gliedrig; das erste Glied kurz birnförmig, Glieder 2-7 deutlich breiter als lang, 8-10 so lang als breit und das 11. Glied etwa so lang wie die Glieder 9+10; sie bilden zusammen eine 3gliedrige Keule.

Thorax im allgemeinen dicht und grob gerunzelt, auf dem Pronotum vorn quer netzadrig, auf den Seiten längsadrig und auf dem Mesonotum dicht queradrig, anastomisierend. Eine Mikroskulptur zwischen den Runzeln ist nicht erkennbar. Von der Höhe des Metanotums verläuft seitlich zwischen Metasternum und Epinotum eine flache, breite, dicht quergefältete, wenig deutliche Furche nach hinten. Vor dem Epinotum ein etwas erhabener Kiel quer über den Rücken. Epinotaldornen breitbasig, so lang wie die maximale Höhe des Petiolus und länger als der obere Zahn der inneren Epinotalplatte. Sie sind nach oben gerichtet, wenig divergierend, länger als die obere Zähne der Epinotalplatte. Diese umfasst beidseitig die Ansatzstelle des Petiolusstielchens und zeigt jederseits 2 hintereinander stehende Zähne. Die untern Zähne sind deutlich kleiner als die obere. Zwischen den Epinotaldornen und den Zähnen der Platte dicht quergestrichelt. Hüftglieder fein quengerunzelt. Die vordern Coxae mit ca. 25 Runzeln zwischen Basis und Trochanter. Mittel- und Hintercoxae auf der Aussenseite mit Längsstrichelung. Schenkel auf der Oberseite schräg längsgestrichelt, unterseits dicht quergestrichelt. Schienen fein längsrunzelig.

Stielchen des Petiolus allseits glatt und glänzend, weder oben noch unten mit Rillen oder Falten; unten mit kleiner, lappenähnlicher Verbreiterung. Der Knoten des Petiolus langgestreckt, schmal, im Profil flach gerundet, ohne deutlichen Absatz auf dem Stielchen sitzend. Der Knoten ist oben +- netzadrig längsgerunzelt mit zahlreichen Anastomosen. In den Grübchen zwischen den Runzeln fein punktiert. An den Flanken sind die Runzeln weniger deutlich längsgerichtet. Postpetiolus in Aufsicht trapezförmig mit leicht gerundeten Seiten, so lang als breit. Oben dicht längsgestreift mit ca. 24 Rippen. Die Unterseite gleicht im Profil einer fast halbkugeligen Geschwulst.

Die auf der Basis von Tergit I nach hinten verlaufenden feinen Streifen sind nicht ganz so lang wie der Postpetiolus. Die auf Sternit I sichtbare Basisstreifung ist kürzer und dürriger. Gaster glatt und glänzend.

Der ganze Körper und alle Gliedmassen sind fast überall lang abstehend behaart. Die Haare sind weder abgestutzt noch gefiedert.

Hylomyrma reginae unterscheidet sich von den übrigen Gattungsvertretern u. a. wie folgt:

1. Kopf längsgerunzelt. Hinterer Viertel des Postpetiolus nicht senkrecht, sondern allmählich gegen Gastermündung abfallend. Basis von Tergum I mit regelmässigen Längsfältchen, welche weniger als das vordere Drittel des Tergums bedecken. Im Gegensatz zu *H. immanis* KEMPF

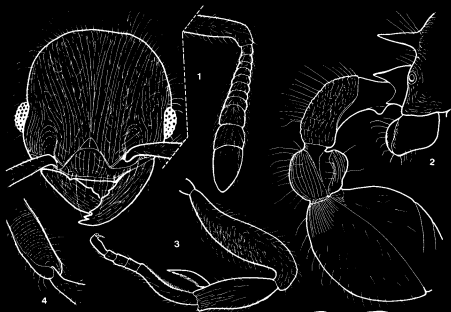


Abb. 1-4:
Hylomyrma reginae n. sp.,
 Kopf mit Fühler ♀ (1),
 Epinotum,
 Stielchen und Gaster (2),
 Vorderbein (3) und Unterseite
 vorn von Femur III (4).



Abb. 5-7:
Hylomyrma columbica, Holotypus ♀ (5),
 Kopf (6) und Stielchen mit Gaster (7).

2. Thoraxseiten und Petiolus mit einfachen, nicht gefiederten Haaren.
Im Gegensatz zu *H. longiscapa* KEMPF
und *H. transversa* KEMPF
3. Falten auf der Abdominalbasis fein und kürzer als das vordere Drittel von Tergum I. Rücken des Petiolus nicht regelmässig quergestreift. Seitenzähnen beidseits der schmalen Kopfschildschürze sehr klein, wenig hervorragend.
Im Gegensatz zu *H. praepotens* KEMPF
4. Thorax grob netzadrig gerunzelt.
Im Gegensatz zur Gruppe *H. blandiens* KEMPF,
columbica (FOR.), *dentiloba* (SANT.)
und *dolichops* KEMPF.
5. Epinotaldornen kaum länger als die Breite des Petiolusknotens (je ca. 0,27 mm).
Im Gegensatz zu *H. sagax* KEMPF
6. Streckseite der Tibien längsgestrichelt.
Im Gegensatz zu *H. versuta* KEMPF
7. Petiolus und sein vorderes Stielchen gleichmässig flach gewölbt. Der Knoten hebt sich nicht speziell winklig vom Stielchen ab wie bei *H. sagax* KEMPF. Grösster Augendurchmesser viel kürzer als der doppelte minimale Durchmesser wie bei *H. versuta* KEMPF.
Im Gegensatz zu *H. reitteri* (MAYR)
und *H. balzani* (EM.)
8. Stielchen des Petiolus unten ohne Querfältchen, wie bei *H. reitteri*.
Im Gegensatz zu *H. balzani* (EM.)
9. Stielchen des Petiolus oben und vor dem Knoten ohne Querfältchen.
Im Gegensatz zu *H. reitteri* (MAYR)
10. Stielchen des Petiolus unten mit kleinem, breitem Auswuchs.
Im Gegensatz zu *H. reitteri* (MAYR)

H. reginae n. sp. muss *H. reitteri* (MAYR) besonders nahe stehen. Der Vergleich mit den 2 Abbildungen von KEMPF (1960 und 1973) lässt jedoch erkennen, dass sie sich deutlich durch das regelmässige Petiolusprofil, das Fehlen jeglicher Querfalten auf der Oberseite des Petiolusstielchens und dank des Anhangs auf der Unterseite des Petiolusstielchens von *H. reitteri* unterscheidet.

Kommentar: Die Gattung *Hylomyrma* ist von FOREL (1912) als Untergattung von *Pogonomyrmex* aufgestellt worden. Als Holotypus diente ihm eine Arbeiterin seiner *H. columbica* aus dem Norden von Columbien. An gleicher Stelle hatte er auch ein Weibchen aus der Gegend von Rio de Janeiro als *H. goeldii* (= *Tetramorium reitteri* MAYR 1887) beschrieben. In seinem Bestimmungsschlüssel der Gattungen und Untergattungen der Ameisen von W.M. WHEELER (1922) hat WHEELER dann *Hylomyrma* zur eigenen Gattung erklärt. Sie umfasst heute 12 resp. 13 Arten und ist 1973 von KEMPF eingehend beschrieben resp. revidiert worden. Dieser Umstand erlaubt es uns die Bestim-

mung und Beschreibung von *H. reginae* durchzuführen, obwohl als direktes Vergleichstier lediglich der Holotypus der Gattung resp. von *H. columbica* (FOR.) zur Verfügung stehen konnte. Da aber in der vorzüglichen, mit Figuren reich dotierten Publikation von KEMPF (1973) ausgerechnet eine Abbildung des Holotypen fehlt, wird dies hier nachgeholt. Für die Überlassung des Tieres sei hiemit Herrn Dr. BESUCHET vom Museum Genf mein bester Dank ausgesprochen.

Material: 3 zum Teil defekte ♀♀ aus Morakubea (Guyana), Holotypus und 1 Paratypus British Museum London, 1 Paratypus Naturhistorisches Museum Basel.

Literatur

- FOREL, A. 1912. *Formicidae néotropiques Part. IV. Sous-famille Myrmicinae (suite)*. Mém. Soc. Ent. Belg. 20: 16-17.
- KEMPF, W.W. 1960. *Miscellaneous studies on Neotropical ants*. Studia Ent. (n.s.) 3: 430-434.
- KEMPF, W.W. 1973. *A Revision of the Neotropical Myrmicine Ant Genus Hylomyrma FOREL*. Studia Ent. 16: 225-260.
- MAYR, G.L. 1887. *Südamerikanische Formiciden*. Verh. zool.-bot. Ver. Wien 37: 621.
- WHEELER, W.M. 1922. *Keys to the genera and subgenera of ants*. Bull. Amer. Mus. Nat. Hist. 45: 660.